

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 55=75 (1909)

Heft: 33

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXV. Jahrgang.

Nr. 33.

Basel, 14. August.

1909.

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an „Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Insetrate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Redaktion: Oberst U. Wille, Meilen; Oberst Fritz Gertsch, Bern.

Inhalt: Der japanische Infanterieangriff in englischer Beleuchtung. (Schluss.) — Ausland: Deutschland: Landwehrtruppen bei den heurigen Kaisermanövern. — Frankreich: Alpenmanöver. — Oesterreich-Ungarn: Ein neues Exerzierreglement für die Infanterie. Kaisermanöver. Hervorragende Marschleistung. — England: Grosse Manöver.

Dieser Nummer liegt bei:
Literaturblatt der Allgemeinen Schweizerischen
Militärzeitung 1909 Nr. 8.

Der japanische Infanterieangriff in englischer Beleuchtung.

(Schluss.)

Nach dieser kurzen Abschweifung wollen wir zur weitem Berichterstattung des Oberstleutnants Haldane zurückkehren. Derselbe gibt vorerst an Hand eines zweiten Beispielen eine Beschreibung des Angriffs des 41. und 42. japanischen Infanterieregiments in der Schlacht von Hei-kou-tai am 27. und 28. Januar 1905 und verfolgt die darauf folgenden Aktionen bis zum 2. März. Dieses Beispiel ist insofern besonders interessant, als eben das Bataillon, dessen Gefechtsexerzieren wir gerade vor Augen gehabt haben, an diesem Angriff teilnahm. Die Wiedergabe desselben würde indessen den Rahmen des zur Verfügung stehenden Raumes überschreiten; als im Anschluss an vorherige Besprechungen besonders illustrativ mögen nur folgende darin enthaltene Verlusttabellen reproduziert werden:

Tabelle 1.

Gibt die Zahl der bis auf die Entfernung von 900 Yards, zirka 820 m vor der russischen Stellung beim Angriffe der Japaner ausser Gefecht Gesetzten:

	Shrapnellfeuer getötet u. ver- wundet	Gewehr- u. Masch- gewehrfeuer, getöt. und verwundet	Total getötet und verwundet
41. Infanterie- Regiment	3	91	94
42. Infanterie- Regiment	115	369	484
Total	118	460	578

Der gewaltige Unterschied der Verluste der beiden Regimenter wird nicht erklärt, bei Betrachtung der auf die Schlacht von Hei-kou-tai bezüglichen Karten (Nr. 83 und 83a) ergibt sich aber, dass der Angriff des 42. Regiments über völlig offenes Terrain gegen einen in einem tiefen Flussbette eingekesselten, sozusagen unsichtbaren und durch das Feuer von vier bis fünf Batterien unterstützten Gegner gerichtet war, während das Vorgehen des Regiments rechts, des 41., überhaupt nur von einer Batterie und nur zuletzt*) noch von kleinen Teilen des äussersten linken Flügels der russischen Infanterie und einigen Maschinengewehren unter Feuer genommen wurde.

Besonders lehrreich erscheint die zweite, dem Beispiele beigegebene Tabelle:

Tabelle 2.

Zum Vergleich der während Sprüngen und Feuerhalten erlittenen Verluste.

	Während Sprün- gen getötet oder verwundet	Während Feuer- halten getötet oder verwundet	Total der Getöteten und Verwundeten
41. Infanterie- Regiment	18	76	94
42. Infanterie- Regiment	128	356	484
Total	146	432	578

Wir sehen damit vollständig die Richtigkeit der früher erwähnten Ansicht der Japaner bestätigt, dass nicht die Momente des Vorspringens, also der Bewegung, die gefährlichsten und am meisten Verluste bringenden sind, sondern die Momente der Feuerhalte, also des Haltens überhaupt. Unter der Bedingung selbstredend, dass beide Momente, Bewegung sowohl als Halten, in richtiger, zweckmässiger Weise ausgeführt

*) Von 1200 Yards an, also noch 2—300 m weit.
Pag. 506 ibidem.